Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 37 (1944)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Wer findet's heraus?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-990024

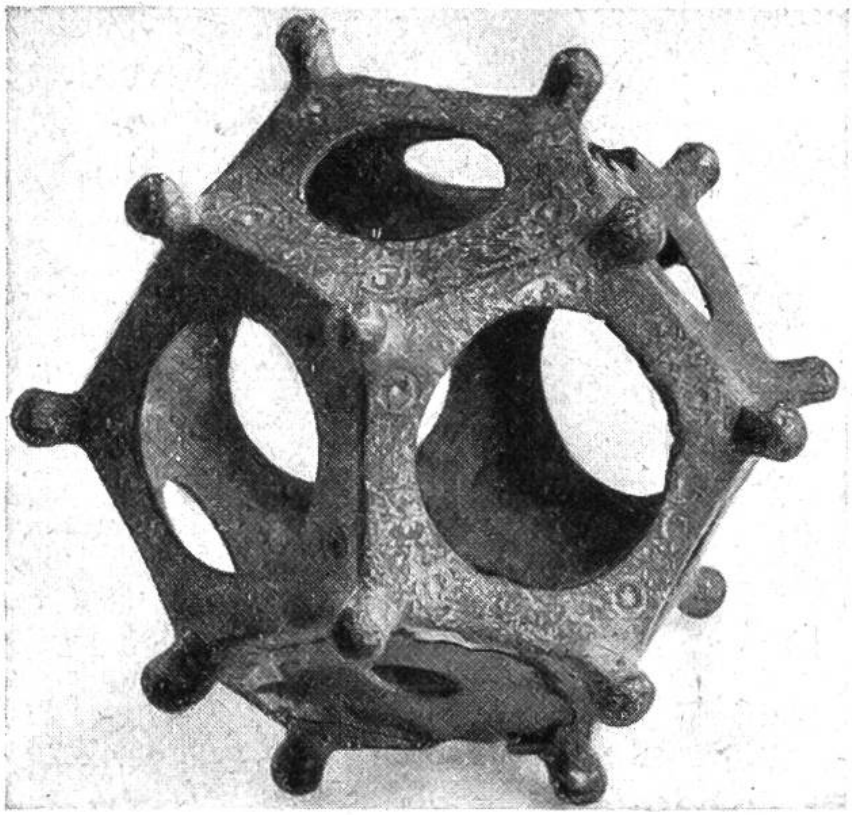
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

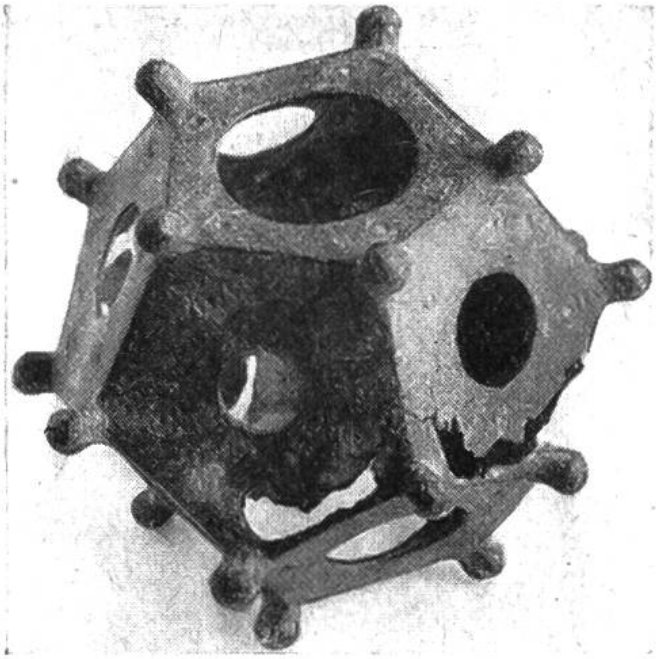
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Dodekaeder (Zwölfflächner), römisches Fundstück aus Bronze, von dem man bis auf den heutigen Tag noch nicht weiss, wozu es gedient hat.

WER FINDET'S HERAUS?

In den römischen Sammlungen unserer Museen ist ein merkwürdiges Fundstück aus Bronze ausgestellt, das bis auf den heutigen Tag nicht überzeugend gedeutet werden konnte. Es hat 12 durchlochte Flächen und wird daher, nach dem griechischen Zahlwort für 12, Dodekaeder genannt. Solche Formen mit 12 Flächen müssen etwa Gymnasiasten zur Veranschaulichung geometrischer Körperformen aus Pappe als Modelle herstellen. Aber trotz dieser Formbezeichnung hat noch kein Fachmann oder Laie den eigentlichen Zweck dieses rätselhaften Gegenstandes einwandfrei erklären können. Um den wissbegierigen Lesern des Kalenders etwas auf die Spur zu helfen, wollen wir einige der bisher von Fachleuten geäusserten Vermutungen kurz beleuchten. Ihnen sind längst die rundlichen Knöpfe aufgefallen, die jede einzelne Fläche einrahmen und gleichzeitig als Füsse des Ganzen dienen. Wirft man das Dodekaeder auf einen Tisch, so fällt es immer auf die Füsse. Was liegt nun näher, als darin einen Würfel zu vermuten, den man hinwirft, um eine möglichst hohe Zahl Punkte zu erwürfeln. Nun fehlen aber auf den



Das Dodekaeder aus dem Bernischen Historischen Museum ist 7,1 cm hoch, die zwölf Löcher weisen Durchmesser von 9—27 mm auf.

Flächen lateinische Zahlen oder etwa Kerben von I—XII. Daran scheitert diese Erklärung. Ein anderer Gelehrter ist ebenfalls von den Knöpfen ausgegangen. Nach ihm ist das Dodekaeder ein Kerzenhalter, auf dem Kerzen aufgesteckt worden seien. Nun haben die einzelnen Löcher verschiedenen Durchmesser. Diese Schwierigkeit beseitigt der Erklärer, indem er annimmt, es handle sich nicht um fabrikmässig erstellte, gleich dicke Kerzen, sondern um „Hauskerzen" von ungleichem Umfang. Ferner beruft er sich darauf, dass man im Innern eines solchen Kerzenhalters Spuren von gelbem Wachs gefunden habe. Nun haben römische Leuchter meistens mehrere Einstecklöcher für Kienspäne oder Kerzen, die Dodekaeder aber werden nirgends als Beleuchtungsgerät abgebildet.

Unwahrscheinlich klingt es, wenn man das Dodekaeder als ein Szepter oder einen Kommandostab eines hohen Beamten deuten möchte. Solche Ehrenzeichen wurden vermutlich auf einem festen Stab aufgesetzt und brauchten ein einziges Ansteckloch; die vielen Öffnungen unseres Fundstückes passen nicht recht zu dieser Erklärung. Zwei weitere Erklärungen suchen die Frage von der technischen Seite aus zu lösen. Das Dodekaeder soll ein Kalibermass für römische Münzen sein, sagt die eine. Wirklich? Eine rasche Nachprüfung ergibt, dass die Löcher mit dem Durchmesser der üblichen

römischen Münzen durchaus nicht übereinstimmen. Ganz abwegig ist die andere, die darin ein Eichmass für Wasserleitungsrohre sieht. Ja, warum fehlen denn hier die genauen Kerbzeichen solcher Masse? Weil das Dodekaeder einen anderen Zweck hatte! Welchen denn? Es könnte ein metallener Wurfball sein, den man mittels hölzerner Stöcke aufzufangen suchte. Aber das römische Bild mit der Abbildung solcher Wurfbälle fehlt uns noch. Wer hilft weiter? Wer sendet eine glaubwürdige Erklärung ein? O. T.

AUS DER GESCHICHTE DER BEKLEIDUNG.

Welche Männer und Frauen sind Zeitgenossen und gehören zueinander? Siehe Bilder auf den Seiten 280 u. 281.

(Die Männer sind mit Buchstaben bezeichnet. Bei der Lösung der Aufgabe soll jeder Frau der Buchstabe des Mannes, zu dem sie gehört, hinzugeschrieben werden. Auflösung siehe Seite 22 im Schatzkästlein.)

Von den roh gegerbten Tierfellen und der Tätowierung bis zu den heutigen Kleidern liegt eine Entwicklung voller nützlicher, aber auch sonderbarster Einfälle. In der Bekleidungsart kommt ein gut Stück menschlicher Geschichte zum Ausdruck. Durch die von uns dieses Jahr und künftig gestellten Aufgaben möchten wir erreichen, dass unsere Leser in erhöhtem Masse ihr Augenmerk auf die Trachten und Kostüme in den verschiedenen Zeiten und Ländern richten.